

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen, im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 42.

Samstag, 10. April 1898.

34. Jahrgang.

Zum Osterfeste 1898.

Das Frühlicht graut .. die Sterne bleichen
Die Nebel fliehen aus dem Thal ..
Und mit den letzten Schatten weichen
Die Schauer der Charfreitagsqual ..
Die Grabespforte ist erschlossen,
Der Dulder hat sein Werk vollbracht,
Sein schuldlos Blut für uns vergossen,
Und steigt nun auf aus Todes nacht! ..

Sei uns gegrüßt, Du Himmelsbote,
O heißersehnter Ostertag!
Wie klingt in deinem Morgenrothe
So feierklar der Lerchenschlag!
Wie summen froh durch Deine Frühe
Die Glocken ihren Festakkord
Und scheuchen Werktagslast und Mühe
Aus allen Seelen leise fort! ..

Und die Gemeinde strömt zusammen;
Raum faßt das Gotteshaus die Schar.
Die Orgel braust, die Kerzen flammen
Still vor dem Kreuzbild am Altar ..
Was irdisch ist, sinkt vor dir nieder;
Weltfremden Stimmen lauscht dein Herz
Und auf dem Klang der Osterlieder
Trägt dich die Andacht himmelwärts! ..

Doch an die bleigefasteten Scheiben
Tickt leis' der alte Lindenbaum:
Schau, wie auch meine Knospen treiben
Nach totesbangem Wintertraum! ..
Vom Rain her nicken Anemonen,
Längst sind die blauen Veilchen da;
Auch leuchten schon die goldnen Kronen
Die sinnig-schönen Primula!

In grünem Schimmer stehn die Fluren,
In jedem Halm treibt frischer Saft:
Überall die hehren Spuren
Der wunderreichen Osterkraft!
Ringsum erschallt's von tausend Zungen,
Im Wellenschlag, im Windeswehn:
Die Liebe hat den Tod bezwungen,
Auch Du, auch Du wirst auferstehn! ..

Hundschau.

Stuttgart, 4. April. Wie verlau-
tet, soll die Postverwaltung schon verschie-
denen Posthaltern und Postfahrtenunter-
nehmern gekündigt haben, um an Stelle
der Postwagen Motorwagen einzuführen,
besonders auch für Personenposten. Man
darf begierig sein, ob sich die neue Ein-
richtung bewähren wird, namentlich zu
ungünstiger Jahreszeit.

Stuttgart, 6. April. Der deutsch-
österreichische Alpenverein zählte nach der
neuesten Statistik am 15. März ca. 250
Sektionen mit 41 789 Mitgliedern.

Stuttgart, 6. April. Zu keiner
Zeit, ausgenommen etwa die 70er Grün-
derjahre hat in Stuttgart ein solch leb-
hafter Besitzwechsel von Grund und Boden
und Gebäuden stattgefunden wie gerade
jezt. Man glaubt, daß der Umsatz pro
1898 die Summe von 100 Millionen
Mark erreichen wird, während es sich in
früheren Jahren nur etwa auf die Hälfte
bezierte. Die Preistreiberereien sind in
der Hauptsache zurückzuführen auf den
Kampf der Großbrauereien untereinander.

Stuttgart, 6. April. Der Streik
der Schuhmacher ist beendet. Erreicht
wurde von den Gehilfen durch den neuen
Tarif eine Lohnaufbesserung von 10—15
Prozent, sowie die Aufhebung des noch
üblich gewesenen Kost und Logiswesens
bei den Meistern.

Calw, 4. April. Unter den Hüh-
nern grassiert gegenwärtig die sog. Hühner-
cholera, der sehr viele Tiere zum Opfer
fallen. Eigentümlich ist, daß die Krank-
heit einen überaus schnellen Verlauf nimmt.
Während abends an den Hühnern noch
keine Spur von Krankheit zu finden ist,
liegen morgens schon mehrere tot in
Stalle. In einem Ort verendeten in
letzter Woche in einem Stall in einer
einzigen Nacht 8 Stück. Allgemein ist
die Ansicht, daß die Krankheit durch die
Karrenhühner, die Wochen lang in Käfi-
gen herumgeführt werden, eingeschleppt
worden sei.

Magold, 4. April. Vor einigen
Tagen wurde auf der Feldereinigung
auf Markung Rohrdorf eine 24 Pfund
schwere Kanonenkugel ausgegraben, wel-
che wohl aus dem 30jährigen Kriege
stammen wird.

Von den Fildern, 6. April. Gestern
Abend 1/2 9 Uhr entgleiste die Maschine
und ein Wagen außerhalb Möhringen
auf dem Uebergang über die Straße.
Die Entgleisung scheint von fremder Hand
absichtlich herbeigeführt worden zu sein.
Verlezt wurde von den Reisenden nie-
mand. Der Heizer trug leichte Schür-
fungen davon. Die Maschine und zwei
Wagen wurden nicht bedeutend beschädigt.

Hürben O. Heidenheim, 6. April.
Am Ostersonntag wird hier die etwa
500 Meter lange Charlottenhöhle, die
durch elektrisches Licht beleuchtet wird,
wieder eröffnet.

Pforzheim, 7. April. Die hiesi-
gen Friseur haben beschlossen während
des Sommers an Sonn- und Festtagen
mittags um 2 Uhr zu schließen.

Karlsruhe, 6. April. Wie ver-

lautet wird der Kaiser auch in diesem
Jahr auf der Auerhahnjagd auf dem
Jagdschloß Kaltenbrunn erwartet und
zwar für Ende des Monats April.

Konstanz, 5. April. Am Donners-
tag Mittag, 2 Tage nach dem Brand
in der Brauerei „Buck“, besichtigte Herr
Architekt Merk im Beisein des Herrn
Schelle die Brandstätte, wobei sie eine
überraschende Entdeckung machten. Im
Stock der Südseite war im äußersten
Aufgang zu den Wirtschaftsräumen unter
einer hölzernen Treppe mittelst Zeitungs-
papier und tannem Holz ein Feuer
gemacht worden, das von den Herren so-
fort gelöscht wurde. Da das Feuer ab-
sichtlich gelegt schien, wurde am Samstag
ein verheirateter Tagelöhner, welcher an
den Aufräumungsarbeiten beschäftigt war,
wegen Verdacht der Brandstiftung ver-
haftet.

Bonn, 6. April. (Goldschürfung in
der Eifel.) Das hiesige Oberbergamt
hat dem Gruben-Berwalter Julius Jung
zu Sitorf an der Sieg das Bergwerks-
Eigentum in dem in den Gemeinden
Vellevarz, Weismes und Lingneville im
Kreise Malmedy gelegenen Felde, groß
2 188 000 Quadrat-Meter, zur Gewinn-
ung des in dem Felde vorkommenden
Goldes verliehen.

Aus Friedrichsrub. Die „Hamb.
Nach.“ enthalten folgende kräftige Abwehr
gegen einen 1. April-Artikel „Germania“
„Volkzeitung“ und „Frankfurter Zeit-
ung“ enthalten wörtlich übereinstimmend
eine Notiz, wonach ein Club in Hannover
„eine Fahne für den Turm des Schlosses
in Friedrichsrub“ gestiftet, die Stange
aus dem Sachsenwalde erbeten und auch
erhalten habe, jedoch unter Nachnahme
von 150 Mark! Wir sind ermächtigt,
diese ganze Fahnen Geschichte für „voll-
kommen erstunken und erlogen“ zu er-
klären.

Berlin, 5. April. Einer dem „Lo-
kalanzeiger“ zugegangenen Meldung zu-
folge hat in Miantschau im März eine
Schlägerei zwischen Seesoldaten und Chi-
nesen stattgefunden, bei welcher Gelegen-
heit ein Chinese derart verletzt wurde,
daß er in Folge der Verletzungen gestor-
ben ist. Die gerichtliche Untersuchung
des Vorfalls ist eingeleitet.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die
Verleihung der Brillanten zum türkischen
Osmanie-Orden I. Kl. an den Botschafter
in Konstantinopel, Fehr. v. Marschall.

— Ein amerikanisches Geldmänner-
Konfession versuchte, dem „Berl. Tagebl.“

zufolge, Berliner Finanzkreise für sein Projekt zu gewinnen, die Insel Kuba Spanien für 1 1/2 Milliarden Pesetas abzukaufen gegen die Bewilligung der Unabhängigkeit Kubas. Dem Konsortium sollten die Ein- und Ausfuhrzölle verpfändet werden. Die Verhandlungen führten vorläufig zu keinem Ergebnis.

— Das Revisionsgesuch des Kladderadatsch-Redakteurs Trojan wurde verworfen. Somit hat Trojan seine zmonatige Festungshaft zu verbüßen.

— Die Unfall-Berufs-Genossenschaften im deutschen Reich zahlten im vorigen Jahre an verunglückte Arbeiter 64 Mill. Mark aus. 452 300 Personen bezogen an Invaliden- und Altersrenten im Jahre 1897 54 1/2 Millionen Mark.

— Der frühere Oberfaktor Grünenthal hat jetzt, dem Berliner Lokalanzeiger zufolge, gestanden, daß er, als die Reichsdruckerei am 14. Januar 1897 um 5 Uhr abends geschlossen war und alles Personal sich entfernt hatte, den Tresor geöffnet und ihm eine größere Menge der überflüssigen, ungestempelten Scheine entnommen hat. In seiner Wohnung will er festgestellt haben, daß er ungefähr 230 Tausend, und 200 Stück Hundert-Markscheine gestohlen hatte, was im ganzen also circa 250,000 Mark ausmachen würde. Diese mußte er nun, um sie in Verkehr zu setzen, mit der Hand nummerieren und stampeln. Wie aus einem Vergleich der zuerst gefundenen Banknoten im Betrage von 44,000 Mark mit echten, mittels Maschinen nummerierten Scheinen hervorgeht, ist die Handarbeit dem Grünenthal nur recht mangelhaft geglückt, wenn man die Fehler auch im gewöhnlichen Verkehr nicht gleich merken wird. Die Stempelaufdrücke sind vielfach verschmiert und beim Aufheben des Stempels verwischt, die Nummern nicht gleichmäßig gesetzt, die Farbe ist mehrfach abweichend. Er erklärte nun, daß ihm, namentlich beim Beginn seiner Arbeit, viele Stempelungen und Nummerierungen so verunglückt seien, daß er die Scheine nicht aus der Hand geben konnte und sie verbrennen mußte. Es sollen doch noch etwa für 200,000 Mark brauchbare Scheine übrig geblieben sein, von denen für 44,000 M. aufgefunden wurden, so daß, wie auch Herr v. Podbielski im Reichstage erklärte, für 160,000 Mark von Grünenthal gefälschte Scheine sich im Verkehr befinden dürften. Diese werden von der Reichsbank anstandslos aus den Mitteln die für die Einlösung gefälschter Scheine vorhanden sind, eingelöst werden.

Hirschberg in Schlesien, 7. April. Im Riesengebirge herrscht bei grimmgiger Kälte heftiger Schneesturm.

Wien, 6. April. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlichte einen ihr aus Havanna zugegangenen Brief, welcher die Vermutung ausspricht, daß die „Maine-Katastrophe“ wahrscheinlich durch unvorsichtiges Hantieren beim Ausladen von Dynamit, welches die Amerikaner heimlich den cubanischen Insurgenten zur Verfügung stellen wollten, geschah.

§ Kufstein. Das Projekt der Einführung des elektrischen Lichtes in Kufstein (Tirol) soll nun realisiert werden und wurden nach längeren Verhandlungen die Arbeiten den Oesterr. Schuckert-Works in Wien gestern übertragen. Wie wir hören, soll das Elektrizitätswerk be-

reits Ende Septbr. ds. J. fertiggestellt werden.

San Remo. Eine Gedenktafel für Kaiser Friedrich beabsichtigen die deutschen Krieger an der Villa Zirio in San Remo anzubringen: der jetzige Besitzer Comte de Villeneuve hat bereits seine Einwilligung dazu gegeben. Der Vorstand des Verbands deutscher Kriegsveteranen hat zur Inschrift folgende Verse von Ernst v. Wildenbruch gewählt: „Wandrer, der du aus Deutschland herkommst! Hemme den Schritt! Hier der Ort, wo dein Kaiser Friedrich lebte und litt. Hörst du, wie Welle an Welle stöhnend zum Ufer drängt? Das ist die sehnende Seele Deutschlands, die dein gedenkt. Die Krieger Deutschlands ihrem Kaiser und Feldherrn.“ Diese Inschrift findet auf einer kunstvoll ausgeführten ehernen Tafel Platz. Die Tafel soll Ende August oder Sept. fertiggestellt und angebracht werden.

Petersburg, 2. April. Rußland hat in Bezug auf bequeme, prächtige und gesunde Einrichtung der Eisenbahnwagen des sibirischen Schnellzuges Alles übertraffen, was bisher in dieser Art in Europa geleistet worden ist. Die Wagen 1. und 2. Klasse dieses zweimal monatlich zwischen Petersburg und Tomsk verkehrenden Zuges sind für einen 6tägigen Aufenthalt eingerichtet. Die Sitze lassen nichts zu wünschen übrig; jede der vierstigen Abteilungen hat elektrische Beleuchtung; der Zug enthält ferner Restaurationswagen, eine Bibliothek und ein Bad. Für den Durchzug der Luft ist auf doppelte Art gesorgt. Schließlich seien noch die gymnastischen Apparate erwähnt, deren Gebrauch während der sechstägigen Fahrt manchem Reisenden geradezu Bedürfnis werden wird. Sechs Tage Schnellzugsfahrt durch ein Land, dessen kann sich kein anderes rühmen! Und dabei beträgt die Strecke bis Tomsk nur die Hälfte der ganzen Fahrt Petersburg-Wladivostok. Es scheint also, daß die Reise durch Sibirien später in etwa zehn Tagen und unter ganz annehmbaren Bedingungen vor sich gehen wird.

Viktoria (Britisch Columbia), 6. April. [Neuermeldung.] Hier ist ein früherer Postkurier der Vereinigten Staaten aus Dawson City eingetroffen, welcher berichtet, der Nordpolfahrer Andree befindet sich in Klondyke und angab, Briefe von Andree zu haben. Einer anderen Nachricht zufolge soll Andree in St. Michaels in Alaska und nicht in Klondyke sein.

Jokales.

Wildbad, 9. April. Eine recht hübsche Ovation wurde Herrn Stadtschultheiß Böhner an seinem Geburtstag zu teil. Die Schüler der Fortbildungsschule überreichten einen von Rudolf Ahlrep künstlerisch ausgeführten Christuskopf als Zeichen der Dankbarkeit für die Unterstützung u. Förderung der Schule seitens des Herrn Stadtvorstandes u. Gemeinderats. Ueberrascht und gerührt dankte Herr Stadtschultheiß der aus je einem Schüler der 3 Jahrgänge bestehenden Deputation.

Gemeinnütziges.

(Zur Vermehrung der Stachelbeere.) Wenn man die besseren Sorten schnell und sicher vermehren will, so geschieht dies am besten durch Absenker. Man

senkt die äußeren passend stehenden Zweige durch Holzhacken nieder, und zwar in kleine Vertiefungen, die man mit guter Komposterde ausfüllt und hält die Senker gleichmäßig feucht. Sie bewurzeln sich sehr leicht, und dürfen aber erst etwa ein Jahr später, im März oder April, abgeschnitten und weiter verpflanzt werden.

Vermischtes.

— Eine Glocke, welche durch einfachen Druck einen äußerst lang andauernden Ton giebt, ist kürzlich dem Herrn Joh. Oberle, Uhrmacher in Gernsbach durch Vermittelung des Internationalen Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln in den meisten Kulturstaaten gegen unbefugte Nachahmung geschützt worden. Der Ton dieser Glocke gleicht täuschend dem einer elektrischen und eignet sich dieselbe sowohl als Haus- und Tischglocke, wie auch für Fahrräder. Das Wesen der Erfindung besteht darin, daß durch langsame Niederdrücken des Hebels ein Räderwerk in Drehung versetzt wird und dadurch ein Schlegel in rascher Aufeinanderfolge gegen die Glockenwandung schnellt. Es ist wohl außer Zweifel, daß sich diese Glocke infolge ihres angenehmen Tones bald überall einführen wird.

— Ein rechter Trost für Raucher ist eine Neußerung, die kürzlich der kerngesunde Edison verlaublich ließ: „Einen Ueberzieher trage ich auch im kältesten Winter nicht. Ist die Luft gar zu schneidend, so ziehe ich besonders warme Unterkleider an. Natürlich reden meine Freunde auf mich ein, weil ich zu viel arbeite, sie sagen ich verbrenne mein Lebenslicht an beiden Enden und bald werde es aus mit mir sein. Das ist Altweibergeschwätz. Ich hoffe neunzig Jahre alt zu werden. Mein Vater hat mit seinem vierundachtzigsten Jahre noch eine Reise nach Europa unternommen. In Paris machte er damals einen Spaziergang nach Versailles und wieder zurück. Sein Begleiter war übrigens auch ein Jüngling von siebzig Jahren. Mein Großvater ist überdies auch hundertunddrei Jahre alt geworden, obwohl er einer der wütendsten Raucher war, wie ich auch. Ich rauche täglich 10 bis 20 der stärksten Zigarren; Beschwerden habe ich davon noch nicht gehabt.“

(Hochwohlgeborenen.) In seinem Buche „Gedankenpäne eines Sonderlings“ schwingt Augustin Trapet die Geißel seines Spottes über einen schon oft gerügten sprachlichen Mißgebrauch. „Überall in der Welt werden die Menschen auf dieselbe Weise geboren, nur in Deutschland nicht. Im Geburtslande Kantons sind die Geburtsarten verschieden; die Frau Gräfin gebiert anders, als die Frau Schlächtermeister. Die Folge; auf der Straße balgen sich hochgeborene, hochwohlgeborene und bloß wohlgeborene Rangen herum! Aber der Bube des Schlächtermeisters bringt's vielleicht auch einmal zum Regierungsrat; dann fällt ein Abglanz dieser gewaltigen Würde auf den Geburtsakt der Mutter zurück. Ein Irrtum wars, die Frau Schlächtermeister die ihren Gatten mit 12 hausbackigen Kindern besenkte, hat ausnahmsweise beim sechsten Male nicht wohl, sondern hochwohl geboren! Sollen wir denn wirklich diese närrischsten aller Zöpfe in das zwanzigste Jahrhundert hinübernehmen?“

Pforzheim, 7. April 1898.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß der liebe Gott unser innig geliebtes Töchterchen

Toni

nach schwerem Krankenlager im Alter von 8 1/2 Jahren heute Früh 1 Uhr zu sich genommen hat.

Um stille Teilnahme bitten
Die tiefbetrübten Eltern

Hans Holl und Frau.

Windhof.

Ueber die Feiertage Ausschank von ff.



Bock-Bier.

Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, **harzt nicht**, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegenüber Leinöl und andern Oelen **doppelt so ausgiebig** im Verbrauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis Mark 1.25 per Liter.

Das Generaldépôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in **Wildbad** bei:

C. Aberle, sen.
Fr. Treiber
Fr. Bürkle, Calmbach.

Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2— an

bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris angekauft hat.

Carl Meyle, im Rathaus.

[NB. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die **ärztlich empfohlenen**



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger**, Hof-Apotheke, **G. Lindenberger**, Hofconditor in Wildbad.

Stadt Wildbad.

Zur Gewinnung von

Streu

sind von jetzt an bis 15. Oktober d. J. geöffnet:

I. Laisteig	2 f.	2,2 ha.
I. Altesteig	7 f.	5,0 —
I. Kienhalde	8 f.	4,0 —
III. Lottbaumsteigle	16 f.	4,0 —
IV. Miß	8 f.	7,0 —
IV. Beim Pflanzgrt.	12 f.	2,0 —
V. Buchsteigle	4 ff.	2,7 —
VI. Diebau	5 f.	2,0 —
VI. Schöntann	7 f.	2,4 —
		31,3 ha.

Die Moosstreu soll mit hölzernen Rechen gewonnen werden und sind einzelne Streifen unverkehrt zu lassen.

Farrnstreu in den Kulturen darf nur nach vorheriger Anweisung geschnitten werden.

Die geöffneten Waldtheile, die mit Strohwischen bezeichnet sind, werden auf Verlangen jeder Zeit von den Waldschützen Lipps u. Eitel, sowie dem K. Forstwart Dieter vorgezeigt werden.

Wer in anderen als den vorbezeichneten, geöffneten Waldungen Streu holt oder wer den Anordnungen des Personals an Ort und Stelle nicht Folge leistet, wird zur Strafe gezogen.

Wildbad, 1. April 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Revier Calmbach.

Holz-Verkaufs-Berlegung.

Der auf **Montag** den 18. April ausgeschriebene Brennholz- und Reisig-Verkauf findet erst am

Freitag, den 22. ds. Mts.

Mittags 12 Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach statt.

Bei günstiger Witterung macht das

Lehrlingsheim

am Ostermontag einen

Ausflug

nach Teinach.

Abmarsch vom Turnplatz aus 7 Uhr vormittags. Alle Freunde des Lehrlingsheims sind freundlichst zur Teilnahme eingeladen.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago**, bei

9 Pfd. (Postpaket)	40 S
25 Pfd. = Kübel	39 "
50 Pfd. = Kübel	38 "
100 Pfd. = Fäßchen	37 "
ca. 300 Pfd. = Faß	36 "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von **MAGGI** genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Originalfläschchen von 35 J an zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**

Gasthof z. Graf Eberhardt.



Ueber die Oesterfeiertage
hochfeines

Bock-Bier

wozu höflichst einladet

Wilhelm Funk.

Zu haben in den meisten Colonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**

Pforzheim.

Berthold Hanser prakt. Zahn-techniker

Marktplatz 3 neben dem Rathaus langjähriger Assistent erster Zahnärzte des In- und Auslandes empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Wildbads und Umgebung bestens. Plumbieren, schmerzloses Zahnziehen, künstliche Gebisse unter Garantie. — Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 29. April 1898.

1137 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 20000 Mk. darunter bar:

5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je 500 Mark etc. etc.

ferner: 25 Pferde im Ankaufswert von 25000 Mk.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Das **Krimmels Husten-Bonbons** mit höchster Auszeichnung und Schutzmarke versehen, eines der bis jetzt vorzüglichsten Bonbons bei **Katarrh, Husten und Heiserkeit** ist und in keiner Haushaltung fehlen sollte, beweisen zahlreiche Atteste, wie unter A. folgende: „Unterzeichneter sowie viele Badegäste von mir bescheinigen recht gerne, daß mich Herr G. Krimmel, Conditor in Calw, durch seine Bonbons von meinem langjährigen Lungenkatarrh vollständig geheilt hat und kann daher solche bestens empfehlen. Baden-Baden, den 1. Sept. 1896. J. Bischoff. Hauptdepot in **Stuttgart** in der Apotheke von **Reihlen u. Soll** Direkt zu beziehen in Dosen zu 80 J von dem Fabrikanten **Georg Krimmel**, Calw, auch in der **Hof-Apotheke** in **Wildbad** zu haben. Verkaufsstellen überall durch Plakate ersichtlich.“

Süße serb. Zwetschgen
bei 9 Pfd. Postpaket 18 Pfg.
„ 25 „ Säckchen 17 „
„ 100 „ Sad 16 1/2 „
gegen Nachnahme oder Einsendung.
Stuttgart
A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei

D. Keppler & Co. in Pforzheim.

Fahrräder-Vertreter.

Unter ausserordentlich günstigen Bedingungen suchen wir für den Vertrieb unserer vorzüglich bewährten **erstklassigen Fahrräder** einen gutsituirten Vertreter. Offerten unter Angabe von Referenzen an **Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemstrasse 48/49, uft. J. J. 1538.**



Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur; **Radbeulexer**

Silienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radbeulexer-Dresden** vorzüglich gegen **Sommerprossen** sowie **wohltätig und verschönernd** auf die Haut wirkend. à St. 50 Pfg. bei **Hof-Apotheker Dr. Metzger.**



Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst gebrannten empfiehlt **D. Treiber**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 10% Rab. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Die nächste No. d. Bl. fällt wegen des Oesterfestes aus.